

Behandlungskosten

Die Behandlungskosten für die oben geschilderten unterschiedlichen Behandlungsverfahren werden von der Krankenkasse übernommen, falls sie nicht einen maximalen von den Kassen gesetzten Zeitrahmen überschreiten. In diesem Rahmen können auch Angehörige mit einbezogen werden.

Auch die psychoanalytische Gruppentherapie ist eine Kassenleistung. Hier können neuerdings Patient:innen neben den Gruppensitzungen auch Einzelsitzungen beanspruchen.

Paar- und Familientherapie sind leider keine Kassenleistung, obwohl ihre Wirksamkeit wissenschaftlich belegt worden ist.

Für Versicherte der gesetzlichen Krankenkasse reicht es aus, ihre Chipkarte mitzubringen. Eine Überweisung ist nicht notwendig. Auch privat Versicherte bekommen ihre Behandlungskosten erstattet. Die im Institut angebotenen Probesitzungen sind auf jeden Fall abgesichert. Ansonsten sind die Leistungen allerdings nicht standardisiert, so dass wir empfehlen, vor Beginn einer Behandlung sich mit der entsprechenden Versicherung in Verbindung zu setzen.



Leiter der Ambulanz:

PD Dr. Dr. med. Norbert Spangenberg
Arzt für psychosomatische Medizin
Psychoanalytiker (DPG/IPV)

Dipl. Psych. Dipl. Soz. Angela Dunker
Psychologische Psychotherapeutin
Psychoanalytikerin (DPG/DGPT/IPV)

Dipl. Psych. Sandra Pachnicke
Psychologische Psychotherapeutin
Psychoanalytikerin (DPG/DGPT/IPV)

institut für psychoanalyse frankfurt am main e.v.
DPG · zweig der IPA
hedderichstr. 108-110 60596 frankfurt am main
tel. 069 747090 institut@dpg-frankfurt.de
www.dpg-frankfurt.de



Was ist psychoanalytische Therapie?

Die Psychoanalyse als Behandlungsverfahren wurde von Freud begründet und seitdem kontinuierlich weiterentwickelt. Mittlerweile gibt es ganz unterschiedliche therapeutische Settings, bei denen es in jeweils unterschiedlicher Weise um die Aufdeckung unbewusster Konflikte geht, die für psychisches Leiden verantwortlich sind, ohne dass diese willentlich verändert werden können.

Da psychische Symptome (Ängste, Verstimmungen, Zwänge, körperliche Beschwerden usw.) immer noch als beschämend oder als persönliche Niederlage erlebt werden, spielt die Gesprächsatmosphäre sowie die Qualität der Beziehung zu den jeweiligen Therapeut:innen eine besondere Rolle. Denn es geht darum, dass die Patient:in bisher unbewusste Konflikte verstehen lernt und eine weniger krankmachende Lösung findet. Dabei wird sie/er behutsam mit ihren/seinen Ängsten konfrontiert, die bisher verdrängt und daher dem Bewusstsein nicht zugänglich waren. Dieser zeitweise auch schmerzhafteste Prozess wird leichter ertragen, wenn sich die Patient:in von seiner/ihrer Therapeut:in gut verstanden fühlt. Eine erfolgreiche Behandlung führt zu einer wesentlichen Verbesserung der Symptome, zu einer nachhaltigen Stabilisierung des Selbstwertgefühls und zu einer Verbesserung der zwischenmenschlichen Beziehungen.

Die psychoanalytischen Behandlungsverfahren

Die verschiedenen psychoanalytischen Behandlungsverfahren unterscheiden sich folgendermaßen:

- **Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapien (TP)** zielen auf eine begrenzte Aufarbeitung unbewusster Konflikte, sie sind nicht so zeitintensiv, finden in der Regel im Sitzen statt mit einer Frequenz von ein bis zwei Sitzungen pro Woche.
- **Analytische Psychotherapien (AP)** sind immer dann indiziert, wenn die Symptome zu tief in der Persönlichkeit verankert sind, dass ein Arbeiten an der Besserung von Symptomen nicht ausreicht, sondern zudem eine Veränderung der Persönlichkeitsstruktur und/oder der Beziehungsmuster notwendig erscheint. Sie finden meist im Liegen statt, in einer Frequenz von 2–4 Stunden pro Woche.
- Andere Behandlungsformen versuchen alle Beteiligten eines gemeinsamen unbewussten Konfliktes, der bei den Betroffenen zu erheblichem Leid und krankheitswertigen Symptomen führen kann, in einen Behandlungsprozess zu involvieren, wie etwa die **Paartherapie** und die **Familientherapie**.
- In der **psychoanalytischen Gruppentherapie** reflektieren die Patient:innen ihre eigenen Ängste und Symptome gemeinsam mit anderen Mitpatient:innen. Die Angst, eigene Intimitäten preiszugeben, wird durch das Erleben wettgemacht, mit seinem Leiden nicht alleine zu sein. Außerdem helfen die Reaktionen der anderen Gruppenmitglieder dabei, sich selbst und die eigenen zwischenmenschlichen Probleme besser zu verstehen.

Alle geschilderten Behandlungsverfahren sind wissenschaftlich geprüft und bei richtig gestellter Indikation erfolgversprechend.

Angebote der Ambulanz

Wer sich in unserer Ambulanz vorstellen möchte, führt zunächst ein kurzes Erstgespräch mit dem/der Ambulanzleiter:in. Anschließend übernehmen die Mitarbeiter:innen der Ambulanz die eigentliche Betreuung. Dies betrifft die genaue Eruiierung des Konflikthintergrunds und die Empfehlung einer geeigneten Behandlung. Wir versuchen bei der Weiterversorgung bzw. Weitervermittlung der Patient:innen, zum Beispiel an niedergelassene Kolleg:innen oder an eine geeignete stationäre Einrichtung, behilflich zu sein. Auch die Mitbetreuung durch eine Internist:in, um eine körperliche Erkrankung auszuschließen, oder durch eine Psychiater:in, falls Psychopharmaka benötigt werden, kann von hier aus in die Wege geleitet werden.

Für manche Patient:innen sind andere Therapieverfahren geeigneter, wie etwa die **Verhaltenstherapie**. Auch hier sind wir bei der Herstellung von Kontakten zu verhaltenstherapeutisch tätigen Kolleg:innen behilflich.